

Katapult-Team, Iris Ott (Ill.): „Juli und Ulf fliegen ins Weltall“

2000 heliumgefüllte Luftballons

Von Jessica Sturmberg

Deutschlandfunk, Bücher für junge Leserinnen und Leser, 20.01.2024

Im Katapult Verlag in Greifswald kommen Bücher, auch für Kinder, heraus, die wissenschaftliche Informationen vermitteln. 2021 erschien „Die Tiefseetaucherin“, illustriert von Iris Ott. Das Katapult-Team erzählte darin, wie die neunjährige Juli zum tiefsten Punkt des Meeres reist. Jetzt reist Juli wieder, diesmal ins Weltall.

Es geht nach oben, auch optisch. Man blättert nicht konventionell nach rechts weiter, sondern liest im Querformat mit der Blickführung von unten nach oben. Absatz für Absatz.

Wie weit ist es eigentlich bis zum Mond? Was liegt zwischen hier unten auf der Erde und dem Mond? Und wo beginnt genau das Weltall?

Die neun Jahre alte Juli ist ein neugieriges Mädchen mit starkem Drang, auf Entdeckungsreise zu gehen. Nachdem sie schon am tiefsten Punkt des Meeres war, will sie jetzt zum Mond. Zum anderen extremsten Ort, den die Menschheit bisher erreicht hat.

Was sie dafür braucht, ist ein Gefährt – ein Raumschiff, mit dem sie ins All reisen kann. Da sie nicht allein sein soll, ist ihr Gefährt zugleich auch ein Gefährte, heißt Ulf, hat Augen und spricht mit ihr.

Wissenschaft zugänglich machen

Juli und ihr Raumschiff Ulf lernen auf ihrer Reise zum Mond jede Menge: wie unterschiedlich Vögel fliegen, wie das funktioniert mit den Wolken und dem Regen, den Zusammenhang zwischen Erdanziehungskraft und Umlaufbahn und wie es überhaupt so ist im Weltall. Den lesenden Kindern soll Freude an der Wissenschaft vermittelt werden. Dafür steht der Katapult-Verlag – Wissenschaft für alle zugänglich zu machen. Die Erzählweise des Buches ist dagegen fiktiv. Kristin Gora aus dem Redaktionsteam erklärt, warum:

„Wir wollen jetzt kein Sachbuch machen, indem wir irgendwelche Grafiken aufbereiten, wie wir das für Erwachsene machen, sondern wir wollen eine Figur, die den Kindern nahe ist und die mit ihren Augen die Welt erforscht.“

Das tut Juli und spricht auf ihrem Weg nach oben mit dem Kolibri, der Altostratus-, auch Schichtwolke genannt oder der Streifengans – alle erklären ihr, was ihre jeweilige Aufgabe und Umgebung sind. Gelegentlich meldet sich auch Ulf, das Raumschiff:

Katapult-Team, Iris Ott (Ill.)

Juli und Ulf fliegen ins Weltall

Katapult Verlag, Greifswald

48 Seiten

18 Euro

ab 6 Jahren

„Um eben diese Augenhöhe zu ermöglichen, hat Ulf halt auch seine Augen und nicht nur einfach Scheinwerfer und können die Tiere sprechen miteinander, sodass wir diese Begegnungen dadurch ermöglichen. Um das Ganze nahbarer zu machen“,

...erklärt Kristin Gora. Zunächst steigen Juli und Ulf mit einem Helium-Ballon langsam auf und können dadurch mit den Vögeln und Wolkenformationen ins Gespräch kommen. Auf einer Höhe von 11.000 Metern, zwischen Troposphäre und Stratosphäre, werden dann die Triebwerke gezündet, und es geht ins All und in die Schwerelosigkeit.

Illustratorin Iris Ott hat Hubble-Aufnahmen von den Galaxien oder dem planetarischen Nebel originalgetreu abgezeichnet, so dass die Bilder mit all ihren farblichen Facetten fast wie die echten Aufnahmen aussehen. Und dann erfahren Juli und Ulf, dass es auch im Weltall ganz schön viel Müll gibt, der eigentlich eingesammelt werden müsste, und warum das immer mehr zum Problem wird.

Das Buch ist insgesamt grafisch ansprechend gemacht, arbeitet mit anschaulichen Vergleichen. Zum Beispiel wird gefragt, wie viele heliumgefüllte Luftballons Juli mit ihren 35 Kilogramm Körpergewicht bräuchte, um abzuheben? 2.000 lautet die Antwort, und um diese deutlich zu machen, ist eine hochformatige Doppelseite diesem Vergleich gewidmet: Die kleine Juli hängt an einem riesigen Bündel Luftballons. Es gibt viele kreative Ideen, um eine möglichst lebensnahe Vorstellung von den Themen Luft und Weltraum zu geben. Bei einigem hat Iris Ott länger über der bildlichen Umsetzung gegrübelt.

„Das war jetzt eine große Herausforderung bei diesem Buch, weil man da natürlich ganz, ganz, ganz große Entfernungen hat und dann vielleicht sagen muss, das ist so groß wie sechsmal der Jupiter. Und selbst das lässt sich dann noch schwer vorstellen.“

Zwei Jahre Recherche

Knapp zwei Jahre hat das Katapult-Team an diesem Buch gearbeitet, um die Informationen sauber zu recherchieren. Die Quellen sind im Buch aufgeführt. Julis Reise endet auf dem Mond.

„Vorsichtig fliegt Ulf eine Kurve um den Mond. ‚Wie anders die Rückseite aussieht. Komplett verbeult!‘ Der Mond hat keine Atmosphäre, in der Meteoriten verglühen könnten. Alles, was auf ihn einschlägt, hinterlässt einen Krater. Vorsichtig nähert sich Ulf der Oberfläche, fährt seine Beine aus und ... ist gelandet!

‚Wir sind daaaa!!!‘

Endlich kann Juli ihren Raumanzug testen. Der Mond ist viel leichter als die Erde und hat keine so große Anziehungskraft. Deswegen läuft Juli etwas seltsam. Der Boden ist vollständig mit Mondstaub bedeckt. Da muss Ulf sicher wieder Fenster putzen.“

Juli stellt noch eine Fahne auf, ihre Fußspuren sind im Sand zu sehen, der blaue Planet leuchtet in der Ferne. 384.400 Kilometer weit weg.

Am Ende haben junge Leserinnen und Leser über das Weltall viel gelernt. Die Informationsdichte ist etwas geringer als bei einem Sachbuch, aber der Text lässt sich leichter lesen. Jede der 48 Seiten wird für ideenreiche Illustrationen voll genutzt. Die Faszination fürs Weltall dürfte nach der Lektüre geweckt oder stärker ausgeprägt sein.